



Das Obst-Vermächtnis des Opas

Echte Schlaraffenburger: Die Kral aus Obernburg und ihre Apfelbäume

Aschaffenburg.

Schon als Kind hat es André Kral geliebt, die Äpfel von Opas Bäumen zu pflücken. Allerdings hätte der heute 34-jährige Obernauer nicht vermutet, dass er auch als Erwachsener irgendwann zahlreiche Wochenenden auf und unter Apfelbäumen verbringen würde?

»Ich habe plötzlich das Leben mit der Natur zu schätzen gelernt«, sagt André Kral, der seine Werktage als Bankangestellter in Frankfurt verbringt. Auslöser war der Tod des Großvaters Albin Weigand vor zwei Jahren. Die Familie stand vor der Frage, was sie mit den Wiesen voller Apfelbäume machen sollte. »Ich hatte ja keine Ahnung von Baumpflege«.



Das hat sich geändert, als der Familienrat samt Andrés Mutter Walburga und Onkel Norbert Weigand beschloss: »Wir machen weiter«. Die Entscheidung erleichtert hat ihm das Schlaraffenburger Streuobstprojekt (siehe auch Seite 1), durch das Kral einen Schnittkurs von Josef Weimer besuchte. Der Gartenbaumeister vermittelte die Kunst der Apfelbaumpflege mit so viel Engagement, dass André Kral landwirtschaftliche Leidenschaft geweckt wurde.

Er pflanzte mit seinem Onkel weitere Bäume an, heute stehen 100 junge und alte Exemplare auf den Wiesen um Obernau. »Im vorigen Jahr haben wir eine Rekordernte von 20 Tonnen eingeholt!« Doch in diesem Jahr ist es kein einziges Kilo. Ein schädlicher Falter namens Frostspanner hat jede Frucht zunichte gemacht. »Das ist sehr schade, aber wir nehmen es als Anlass, krankheitsresistentere Sorten anzubauen«, denkt Kral positiv.

Alleine könnte er den im Vertrag mit dem Schlaraffenburger Projekt festgelegten Verpflichtungen nicht nachkommen. »Das geht nur, weil die ganze Familie zusammen hilft«. Die Wiesen müssen mindestens zweimal im Jahr gemäht werden, die Bäume im Winter geschnitten, Grasmarken freigelegt werden. »Das ist für mich ein toller Ausgleich zur Büroarbeit, wenn es auch wirklich viel Zeit verschlingt.«

Dass die Vertragspartner des Streuobstprojekts deutlich mehr als den Marktpreis erhalten, ist ein Anreiz - doch das große Geschäft ist damit nicht zu machen. »Ein gesunder Idealismus gehört dazu.« Und der Wille, mehr zu tun als der Durchschnittsbürger. Deshalb hat André Kral zur Geburt seines Sohnes vor einem halben Jahr nicht einen Baum gepflanzt, sondern gleich zehn.

sw

Foto: Privat

Erscheinungsdatum: 08.10.2005

Copyright: © 1996-2005 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.